die unentgeltlichen Leistungen der Eisenbahnen für die Post zur Sprache. Wenn diese Leistungen vergütet werden müßten, würde die Postverwaltung schon jetzt mit einem Defizit von 8 Millionen abschließen. Durch das bestehende Verhältniß würden die Länder mit eigenen Eisenbahnen benachtheiligt, während u. A. die reichen Städte Hamburg und Bremen den Vortheil davon hätten. Er bitte deshalb, eine Auseinandersetzung zwischen Staatsbahnen und Postverwaltung herbeizuführen.

Berlin. 3000 Kilometer auf dem Niederrad hat in noch nicht ganz 3 Wochen der Berliner Recordfahrer Paul Wulack zurückgelegt. Derselbe fuhr am 20. März von hier nach Dresden ab, um über Prag nach Wien zu gelangen, von Dresden nach Prag mußte er etwa 200 Kilometer durch starken Schnee bei ziemlich großer Kälte fahren, von Wien ging es über den Semmering nach Triest, von da nach Mailand, dann zurück über den Brenner nach München und Berlin, wo der Radfahrer am 6. April Abends wohlbehalten wieder eintraf.

Berlin. Das Reichsjustizamt veröffentlicht die bisher fertiggestellten Theile des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, nämlich den allgemeinen Theil, das Recht der Schuldverhältnisse und das Sachenrecht. Das Familienrecht soll im Laufe des Herbstes d. J., das Erbrecht vor Mitte 1895 veröffentlicht werden. — Behufs Erörterung einer Abänderung der in der Praxis beanstandeten vom Bundesrathe erlassenen Bestimmungen für die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen in Walz- und Hammerwerken hat der Minister für Handel und Gewerbe zum 30. d. M. eine Konferenz von sachverständigen Industriellen hier einberufen.

Berlin. Zur Vorberathung des portugiesischen Handelsvertrages hat sich, wie beim russischen, eine Unterkommission des Zollbeirathes gebildet, die der Reichstagsabgeordnete Möller leitet. Diese nimmt die eingeforderten Gutachten der Handelskammern entgegen, die bereits einzutreffen beginnen und vernimmt die einberufenen Sachverständigen in Gegenwart eines Kommissars des Bundesrathes. Für die Ausfuhr nach Portugal, von der in Deutschland zu etwa ¾ der Handel Bremens interessirt ist, kommen folgende Artikel in Betracht: Getreide, Baumwollengewebe, Maschinen und Instrumente, Eisen, Kohlen, Wollgewebe, Baumwolle, Eisenbahnmaterialien, Chemikalien u. s. w.; die portugiesischen Hauptartikel, welche die Einfuhr nach Deutschland bilden, sind Wein, Korke, Fische und Kupfer.

Berlin. Der Einbrecher Krüger wurde heute nach der Detentionszelle des Landgerichts II überführt, wo der Verhandlungstermin gegen den Krankenwärter Ziegra anstand, der dem Verbrecher bei dessen Entweichung aus der Irrenanstalt in Herzfeld behilflich gewesen war. Die Ausführung geschah unter Anwendung ganz außergewöhnlicher Vorsichtsmaßregeln. Die beiden sächsischen Polizeibeamten, welche Krüger hierher gebracht hatten, zwei Berliner Kriminalbeamte und zwei Gefängnißbeamte leiteten den Gefesselten nach der Zelle, dort wurde er seiner Fesseln nicht entledigt, trotzdem nahmen die Berliner und die sächsischen Beamten neben ihm Platz, sie verblieben auch bei ihm während der stundenlangen Wartezeit. Am frühen Morgen hatte die Braut des Krüger, die unverehel. Wehlmann, den Versuch gemacht, eine Unterredung mit ihrem Bräutigam zu erzielen, sie war jedoch abschlägig beschieden worden. Krüger war anscheinend in heiterer Stimmung, er unterhielt sich wenigstens in ruhiger, bescheidener Weise mit seinen Begleitern. In der Verhandlung weigerte sich Krüger, eine für den Krankenwärter entlastende Aussage zu beschwören. Nach dem Verhör sollte er sofort wieder nach Dresden zurücktransportirt werden.

Frankfurt a. M. Am nächsten Dienstag findet auf Veranlassung der hiesigen Handelskammer eine Besprechung zwischen Bankiers und Maklern über die durch die neue Börsensteuer geänderte Situation und deren Einfluß auf die Plätze statt.

Wien. Von vielen Seiten wird bestätigt, die Regierung beabsichtige nach dem Vorbilde der Schweiz die Einführung des Spiritusmonopols. Ein Theil des Ertrages soll den Ländern für Straßenbauten und Flußregulirung überlassen werden.

Wien. Die streikenden Ziegelarbeiter verübten heute früh arge Excesse. Die Polizei schritt ein und dämpfte den Tumult. Mittag wurde der Streik durch Zugeständnisse der Direktoren beigelegt.

Prag. In Pilsen wurde gestern eine Arbeiterversammlung seitens der Behörde aufgelöst, wobei es zu Ruhestörungen kam; da die Polizei nicht ausreichte, mußte Militär einschreiten. — In Dauthleb fand ein Zusammenstoß zwischen den streikenden Arbeitern und Gendarmen statt. Letztere wurden thätlich bedroht und mußten von den Waffen Gebrauch machen. Zwei Arbeiter wurden durch Bajonettstiche verwundet.

Paris. Der „Figaro" veröffentlicht heute die angekündigte Unterredung seines Mitarbeiters mit König Humbert. Der König beklagte sich lebhaft über die fortwährenden Angriffe der Pariser Presse auf Italien. Die Leidenschaft der Blätter, sagte er, bringe fast immer den Zwiespalt der Völker hervor, jedenfalls mache sie den Zwiespalt tiefer, ärgerlicher und gefährlicher. Ich weiß, daß man bei Ihnen nur von Krieg spricht, man stellt mich als kriegslustig dar. Welch' ein Unsinn! Nichts gestattet uns den Krieg, wir haben für unsere Einheit Alles geopfert und werden sie nicht in einer Partie auf das Spiel setzen, deren Ausgang für jedes Volk ungewiß ist; das ist einfach Wahnsinn. Wir haben leider nicht Frankreichs Staatseinnahme, die jede Ausgabe zuläßt und uns eines Tages vielleicht in Kriegsgelüsten fortreißen würde; wir müssen sparen, sind also keine Kriegsgefahr, sondern eine Friedensbürgschaft und ich weiß, welch friedlicher Gesinnungen auch die Kaiser von Oesterreich und Deutschland und der Czar sind. Welcher europäische Herrscher wird überhaupt beim gegenwärtigen Stand der Heere ein Volk in einen Krieg stürzen? Der König erklärte die Reise nach Venedig für gänzlich unpolitisch, er freue sich immer, Kaiser Wilhelm zu sehen, den er klein gekannt und gleichsam anwachsen gesehen habe und — er ist sehr groß geworden — schalt er lächelnd ein.

Florenz. Der König ist heute früh zum Besuche der Königin von England hier eingetroffen.

New-York. Zu der Feuersbrunst im Hotel Davidson in Milwaukee wird weiter gemeldet, daß bis jetzt 35 verkohlte Leichen aufgefunden wurden. 25 Personen werden vermißt, dieselben liegen ebenfalls unter den Trümmern des zerstörten Hotels. Bei den Rettungsarbeiten sind 10 Feuerwehrleute schwer verletzt worden. Das neben dem Hotel liegende Theater wurde theilweise zerstört.

Die Berliner Börse eröffnete unentschieden auf Wiener matte Notirungen, dagegen regten günstige Nachrichten vom Eisenmarkte Verkäufe in Hüttenaktien an. Auch italienische Papiere auf Paris fest. Banken im Allgemeinen schwach, namentlich Handelsantheile und Deutsche Bank, letztere auf die Liquidation der deutsch-spanischen Bank. Einen großen Kursrückgang erfuhren indeß nur Kreditaktien. Auch die von Wien abhängigen Valutenwerthe schwächer, italienische dagegen bei höherem Kurs gekauft, schweizerische Bahnen matter. Bergwerke fest, namentlich Hütten-, Kohlenwerthe stiller. Von fremden Renten auch Mexikaner auf bessere Silbernotirungen fester, Ungarn und Russen unverändert. Im weiteren Verlaufe war die Börse meist schwach. Die Nachbörse brachte eine stärkere allgemeine Ermattung. Im Kassaverkehr 3- und 3½prozentige Anleihen etwas besser, lebhaft gekauft wurden 3prozentige sächsische Rente. Industriepapiere vielfach schwächer. Privatdiskont 1¼ Prozent. — Wetter: schön. Ostsüdostwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 286⅝. Discanto 187.50. Dresdner Bank 141.90. Lombarden 87¼. Laura 125.90. Ung. Gold —.—. Portugiesen 22.80. Italiener —. Reichsanl. —. Sächs. Dresden —. Matt.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 79.50. Italiener 76.52. Spanier 64⅝. Portugiesen 22.31. Türken 23.50. Türkenloose 107.00. Ottomanbank 625.00. Staatsbahn 606.25. Lombarden —.—. Matt.

Paris. Produkten (Schluß). Weizen per April 20.45, per September-Decbr. 21.30, behauptet. Spiritus per April 35.75, per September-December 37.50, ruhig. Rüböl per April 48.00, per September-December 50.50, fest.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per Mai 144, per Nov. 148. Roggen per Mai 106, per Juli —, per October 109.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König Albert von Sachsen, welcher vor Jahren schon öfter die Kur in Ems gebrauchte (zuletzt gleichzeitig mit dem König Oskar von Schweden, der ja bekanntlich auch wieder in diesem Sommer dorthin zu kommen beabsichtigt), hat, wie der „Emser Zeitung" gemeldet wird, für die bevorstehende Saison seinen Besuch in Ems ankündigen lassen.

— Ihre Majestät die Königin ist gestern Vormittag 10 Uhr 16 Minuten aus Baden-Baden hier wieder eingetroffen. Zur Begrüßung Ihrer Majestät hatte sich Se. Majestät der König auf dem Leipziger Bahnhofe eingefunden. Beide Königl. Majestäten begaben sich alsbald in die Villa Strehlen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg besichtigte gestern von 9 Uhr 20 Min. Vormittags bis 12 Uhr 25 Min. Nachmittags in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzessin Mathilde und des Prinzen Albert die Dresdner Bahnhofs- und Hafenbauten. Im Gefolge der hohen Herrschaften befanden sich Se. Excell. der Wirkl. Geh. Rath Hofmarschall Frhr. v. Gutschmid, Hauptmann Krug v. Nidda, Hauptmann v. d. Decken, ferner die Hofdamen Gräfin Vitzthum v. Eckstädt und Freiin v. Gärtner, der Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Frhr. v. Reitzenstein, und Frau v. Fink. Der Sonderfahrt war nahezu dasselbe Programm zu Grunde gelegt, wie seinerzeit für die Mitglieder der hohen Ständekammern. Seiten des Königl. Finanzministeriums nahm Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Thümmel Theil, seitens der Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen der Generaldirektor Geh. Rath Hoffmann, Geh. Finanzrath v. d. Planitz und der technische Referent dieser Behörde für die Bahnhofsbauten, Finanzrath Peters, welcher persönlich die Führung Sr. Königl. Hoheit übernommen hatte, um die nöthigen Erläuterungen geben zu können. Auch Herr Baurath Klette, Vorstand des technischen Hauptbureaus für die Bahnhofsbauten, war mit den zuständigen Bauinspektoren Wolf, Menzer und Toller bei der Fahrt zugegen. Die Führung durch das Elektrizitätswerk hatte Herr Baurath Dr. Ulbricht übernommen. Am Hafen empfingen Vertreter der Königl. Wasserbaudirektion mit Herrn Wasserbaudirektor Oberbaurath Weber an der Spitze die höchsten Herrschaften. Von dort aus wurde die Rückfahrt nach dem Böhmischen Bahnhof angetreten.

— Der Sonderzug mit Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Johann Georg trifft Sonnabend Mittag 12 Uhr auf dem Böhmischen Bahnhofe ein. Im Königl. Wartesalon wird der Frau Prinzeß von einer Deputation der weiblichen Schuljugend Dresdens ein Bouquet überreicht. Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg nimmt auf dem Perron die Begrüßung der Herren Generale und der übrigen anwesenden Herren entgegen und begiebt sich alsdann zur Ehrenwache. Nach Abschreiten der Front kehrt der Prinz in den Wartesalon zurück und geleitet seine hohe Gemahlin unter Vorantritt der Herren Oberstallmeister v. Ehrenstein, Excellenz, Stadtkommandant Generalmajor von Zeschau, des Königl. Kommissars, der beiden Königl. Kammerherren und gefolgt vom persönlichen Dienste, zu dem sechsspännigen Galawagen, in welchem sich das neuvermählte Paar in's Königl. Schloß begiebt.

— Zu Ehren Ihrer Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Johann Georg findet am 18. ds. Mts. bei Sr. Excellenz Herrn Staatsminister v. Metzsch eine Ballfestlichkeit im Ministerhotel auf der Seestraße statt. Am 16. ds. Mts. findet gleichfalls zu Ehren des neuvermählten hohen Paares eine Festlichkeit im Offizierskasino des Gardereiter-Regiments statt.

— Von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin erhielt der Prinzliche Haushofmeister Kahle das Verdienstkreuz in Silber des Hausordens der Wendischen Krone und der Prinzliche Hoflakai Giese die silberne Medaille mit dem blauen Bande.

— Dem Superintendenten Dr. theol. Pank in Leipzig wurde der Titel und Rang als „Geheimer Kirchenrath" in der dritten Klasse der Hofrangordnung verliehen.

— Se. Excellenz der Kaiserl. russische Botschafter in Paris Baron v. Mohrenheim ist mit Gemahlin hier eingetroffen und im Grand Union-Hotel abgestiegen.

— Zum feierlichen Einzuge Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Johann Georg hierselbst am Sonnabend den 14. April wird die Spalierbildung in folgender Weise stattfinden. Es nehmen Aufstellung: In der Pragerstraße vom Böhmischen Bahnhofe an bis zur Kreuzung der Ring- und Seestraße die Schüler und Schülerinnen der Volksschulen der östlichen Altstadt (etwa 3000) und der Neustadt (etwa 1800); von den Fahnenmasten in der Ring- und Seestraße bis zum Altmarkte (Café Central) die Ausschüsse der akademischen Vereinigung, sowie der Studirenden an der Königl. Akademie der bildenden Künste, ferner die Innungen, der Gewerbeverein, Allg. Handwerkerverein, Verein Gewerbtreibender, priv. Bogenschützengesellschaft, priv. Scheibenschützengesellschaft, die Bürgervereine, Verein Dresdner Handelsleute, Deutscher Kellnerverein Saxonia, Verein Vogelfreund, Sächs. Hilfsverein Freundschaftsbund, Vereinigung ehem. Schüler der öffentlichen Handelslehranstalt, Verein Reminiscentia, ehem. Schüler und Schülerinnen der evangelischen Freischule und evangelischer Arbeiterverein (etwa 2300), vom Café Central entlang der König-Johann- und Moritzstraße bis Neumarkt die Schüler der Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, Seminare, öffentl. Handelslehranstalt, des Königl. Konservatoriums und der Königl. Kunstgewerbeschule (etwa 3000); auf dem Neumarkte entlang der Feststraße die Mitglieder der hiesigen Militärvereine, der Kampfgenossen von 1870/71, des Dresdner Turngaues, Allg. Turnvereins, des Julius Otto- und Elbgausängerbundes, der Dresdner Liedertafel und des Verbandes Dresdner Kegelklubs (etwa 1700); vom Eingange der Augustusstraße an bis an das grüne Thor des Königl. Schlosses die Schüler und Schülerinnen der Volksschulen der westlichen Altstadt und Friedrichstadt (etwa 2000).

— Aus der letzten Gesammtrathssitzung vom 3. ds. M. Stadtrath Leupold wird vom 9. April bis 12. Mai ds. J. beurlaubt. — Lotteriekollekteur Gottlieb Robert Schink hat anläßlich seines 50jährigen Bürgerjubiläums zur Vertheilung an die Zöglinge des Stadtwaisenhauses 150 Mk. gestiftet. — Der Rath beschließt, auch für dieses Jahr dem Hilfsverein deutscher Reichsangehöriger zu Prag 150 Mk. auf sein Ansuchen zu gewähren. — Der Rath hatte sich Namens der Stadtgemeinde der Petition des Dresdner Hausbesitzervereins um anderweite Feststellung der Brandkassenbeiträge angeschlossen. Hierauf ist demselben von der Königlichen Brandversicherungskammer eröffnet worden, daß das Königliche Ministerium des Innern Anstand genommen hat, der Petition weitere Folge zu geben, weil, abgesehen von sonstigen Bedenken, die nur erst auf dem vorletzten Landtage gepflogenen Berathungen über die in der Eingabe behandelten Fragen und der Erlaß des Gesetzes vom 5. Mai 1892 eine Wiederanregung der Angelegenheit bei den letzten ständischen Verhandlungen hätte völlig aussichtslos erscheinen lassen. — Im Interesse des Verkehrs macht es sich nothwendig, die Lauensteiner Straße in Vorstadt Striesen zwischen der Schandauerstraße und der nächsten südlichen Querstraße bauplanmäßig zu verbreitern und dabei die infolge der Hochlage der Schandauerstraße ungünstigen Steigungsverhältnisse zu verbessern. Von den Ausführungskosten entfallen regulativmäßig 2198 Mk. auf die Stadtgemeinde, welche der Rath bewilligt.

— Die Königl. Oberpostdirektion erinnert wiederholt daran, daß den Landbriefträgern auf ihren Bestellgängen außer Briefpostsendungen auch Postanweisungen, Nachnahmesendungen, kleinere Packete, Sendungen mit Werthangabe bis zum Betrage von je 400 Mk., sowie Baarbeträge zum Ankauf von Postwerthzeichen ꝛc. und zur Bestellung von Zeitungen bei den Postanstalten übergeben werden dürfen. Die Landbriefträger sind verpflichtet, die empfangenen Sendungen, ausschließlich der gewöhnlichen Briefsendungen, sowie die ihnen übergebenen baaren Geldbeträge für Zeitungen, Werthzeichen u. s. w. in ein Annahmebuch einzutragen, welches nach jedem Bestellgange der Postanstalt vorgelegt wird. Zum Eintragen der Sendungen u. s. w. ist auch der Auflieferer befugt; es empfiehlt sich, von dieser Befugniß in jedem Falle Gebrauch zu machen. Hat der Landbriefträger die Eintragungen selbst bewirkt, so muß er dem Auflieferer auf dessen Verlangen durch Vorlegung des Annahmebuches von der stattgehabten Eintragung Ueberzeugung gewähren. Die Ertheilung des Einlieferungsscheines über die von dem Landbriefträger angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen und Nachnahmesendungen erfolgt erst durch die Postanstalt; der Landbriefträger ist verpflichtet, den Einlieferungsschein, wenn möglich beim nächsten Bestellgange dem Auflieferer zu überbringen.

— In hohem Alter verstarb hier am Freitag nach kurzem Krankenlager der bereits seit 46 Jahren im Ruhestand lebende Königl. sächs. Oberstleutnant v. d. A. Herr Friedrich Bruno von Hochhausen-Reichard. Der vorgestern Nachmittag 4 Uhr in der Wohnung des Heimgegangenen, Ferdinandstraße 13, durch Herrn Oberhofprediger D. Meier vollzogenen, durch Gesang eingeleiteten und beschlossenen Einsegnungsfeier wohnte eine sehr zahlreiche Trauergemeinde bei, die sich auch an der darauffolgenden Beerdigung auf dem Trinitatisfriedhofe betheiligte. Der Verschiedene stand seit Anfang des Jahres 1831 als Offizier beim Leibregiment in Dresden. Er entstammte einer vor nahezu 300 Jahren in den Reichsadelstand erhobenen thüringischen Beamtenfamilie.

— Der eintrittsfreie Besuch der Königl. Gemäldegalerie wird wegen Reinigung vom 16. bis mit 30. ds. Mts. aufgehoben und der Besuch an den Wochentagen von 10 bis 2 Uhr, Sonntags von 11 bis 2 Uhr, soweit dies thunlich, nur gegen 1,50 M. Eintrittsgeld gestattet.

— Der Festbau, welcher augenblicklich aus Anlaß des Einzuges Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg vor dem Altstädter Rathhause errichtet wird, war bis gestern Abend schon ziemlich weit vorwärts geschritten. Derselbe wird, ähnlich demjenigen beim Einzug ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich August, eine weithin sichtbare Kuppel mit einer vergoldeten Krone erhalten. Die Ein- und Ausfahrtsseiten werden sich als Triumphbogen, geschmückt mit Wappenschildern und Stoffdekorationen, erheben. Ebenso ist man auf dem Böhmischen Bahnhofe bereits eifrig damit beschäftigt, den Festbau zum Empfang des neuvermählten Paares herzustellen.

— Aus Luckau wird uns unter dem 9. April geschrieben: Heute Abend 6½ Uhr ist Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August mit seinem persönlichen Adjutanten Rittmeister Keil und Regimentsadjutant Premierleutnant Heyer von Dresden auf einem Distanzritt in Begleitung der Herren Major Schneider, Leutnants v. Eschwege, v. Mandelsloh und Martini mit Endziel Großlichterfelde hier einpassirt. Interessant ist die Eintheilung der Wegestrecke. Die ganze Tour ist Trab geritten worden mit Ausnahme von 2½ Stunden, wo die Pferde im Schritt gefüttert worden sind. Zehn Tage lang, bei je 20—80 Km. Bewegung im Trab, ist zu diesem Dauerritt trainirt worden. Eine sehr gute Leistung hat Leutnant v. Lossow I., der als Radfahrer auf einem von Seidel u. Naumann zur Verfügung gestellten Rade begleitete, zu verzeichnen; derselbe hat vor 10 Tagen das erste Mal geradelt. Bemerkenswerth ist ferner die Zurücklegung der 103 Km. betragenden Strecke für Offiziere der Infanterie. Zweck des Rittes ist, den Kompagnie-Besichtigungen beim Garde-Schützen-Bataillon beizuwohnen, bei dem Se. Königl. Hoheit à la suite steht. Sämmtliche Pferde sind gewöhnliche Dienstpferde, die voriges Jahr das Manöver als Adjutantenpferde mitgemacht haben. Rasten sind gemacht worden: in Ortrand 25 Minuten, in Finsterwalde 2 Stunden wegen Erkrankung eines Pferdes, welches jedoch dann wieder vollständig brauchbar ward. Pferde und Reiter befinden sich in vollständig brauchbarer Kondition. — Weiter verlautet hierzu von anderer Seite: Die Reiter — für Infanterie-Offiziere ist dieser Ritt eine besonders hervorragende Leistung — trafen am 10. d. Nachmittag 5 Uhr vollzählig, voran Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, in Großlichterfelde ein. Se. Königl. Hoheit meldete sich alsbald und fuhr Abends nach Berlin, wo er in „Stadt Rom" übernachtete. Heute wohnt Se. Königl. Hoheit mit den Herren Offizieren der Kompagnie-Besichtigung der Garde-Schützen in Großlichterfelde bei und kehrt Abends 9 Uhr per Bahn mit seiner Begleitung nach Dresden zurück.

— Der Königl. Bergverwalter Herr Klingner, welcher vor einigen Jahren von unserer Regierung nach Oesterreich geschickt wurde, um die Vortheile der Rebenveredelung kennen zu lernen, hält seit Beginn des Schuljahres in der Schule zu Pillnitz einen Rebenveredelungskursus ab. Die Veredelung geschieht vorläufig nach englischem Schnitt auf amerikanisches Rebholz und hat vor Allem den Zweck, die Verheerungen der Reblaus fernzuhalten, da gerade solche veredelte Reben sich der Reblaus gegenüber als widerstandsfähiger erweisen.

— Am Sonntag traf ein hier wohnhafter Gewerbsgehilfe aus Bayern in einer Schankwirthschaft der inneren Stadt mit einem jungen Manne zusammen, der sich für einen Tuchreisenden aus Thüringen ausgab. Sie fanden Gefallen an einander und bestellten sich für den Montag Nachmittag zu einem gemeinsamen Ausflug. Man traf sich denn auch am Montag und ging auf Betrieb des Reisenden nach Strehlen in eine kleine Wirthschaft. Dort waren „zufällig" noch zwei Bekannte des Letzteren und es wurde bald unter Vieren getippt. Der Bayer gewann anfänglich, bald aber verlor er seine ganze Baarschaft, bestehend in 80 Mark. Als dann die glücklichen Gewinner sich entfernt hatten, erkannte der Betrogene endlich, daß es hier in Dresden auch sog. Bauernfänger giebt, und um eine theure Erfahrung reicher, ging er wieder nach Hause.

— „Der Kriegsruf", das Organ der „Heilsarmee", schreibt: Betet für Sachsen! Kürzliche Berichte über die schreckliche Lage der Dinge in Sachsen haben den Kommissär überzeugt, daß wir nicht mehr zögern dürfen in den Bemühungen, unser Werk dort anzufangen. Ein Pionier ist ausgesandt worden, unsere Schriften zu verkaufen und Vorbereitungen für die erklärenden Versammlungen zu treffen. Wir vertrauen, daß uns Gott helfen wird, etwas von Bedeutung zu thun, um in dem Kampfe für unseren Gott, für die Wahrheit und Ordnung gegen die Mächte des Unglaubens, der Sünde und der Anarchie zu helfen. Freunde in Leipzig und an anderen Orten, welche uns Auskunft oder Hilfe in diesem Feldzuge geben möchten, werden gebeten, Adressen oder sonstige Nachrichten über Hallen u. s. w. an unser Hauptquartier, Berlin SW., Friedrichstraße 220, zu senden.

— Seit einigen Tagen werden in den Offiziersschießständen im Waldschlößchen unter Leitung des Herrn Polizeihauptmanns v. Wolffersdorff seitens des Königl. Gendarmeriekorps Schießübungen abgehalten. Es kommen zum ersten Male hierbei die neueingeführten Revolver, Modell Nagant, zur Anwendung (Kaliber 8 Mm.-Geschosse), die die Firma Hähnel in Suhl geliefert hat. Diese Revolver sind hier noch wenig bekannt, wurden aber wegen ihrer einfachen Konstruktion gewählt. Die Trefferesultate sind ganz vorzügliche, selbst auf weitere Entfernung. Nunmehr ist die Neubewaffnung des Königl. Gendarmeriekorps beendet, nachdem kürzlich auch die neuen Seitengewehre mit Bügel zur Einführung gelangt sind.

— Am vorigen Sonntag sind auf dem zur Oberförsterei Wendischcarsdorf gehörigen Rabenauer Reviere nicht weniger als vier Waldbrände ausgebrochen. Glücklicher, aber nur zufälliger Weise, konnten drei der Brände im Entstehen durch das Forstpersonal, Streckenarbeiter und einige Bewohner von Rabenau unterdrückt werden. Der vierte Brand hatte bereits so große Dimensionen angenommen, daß es nur dem außerordentlich raschen und energischen Einschreiten der wohlorganisirten Feuerwehr der Sächs. Holzindustrie-Gesellschaft in Rabenau zu danken ist, wenn der Brand auf etwa einen halben Scheffel Land lokalisirt worden ist. Zweifelsohne sind alle vier Brände durch unvorsichtiges Gebahren beim Rauchen verwahrlost worden und nur einem glücklichen Zufall ist es zuzuschreiben, daß heute das liebliche Thal, an dessen Naturschönheiten sich viele Tausende erfreuen, nicht auf ausgedehnten Flächen die trostlosen Bilder von Brandmalen zeigt, die ihm das rauchende Publikum in unvorsichtiger Weise zufügte. Wüßte das große Publikum, welch' ungeheueren Schaden ein einziger Funken dem Walde, dem schönen Walde, in welchem es Erholung sucht, zuzufügen vermag, es würde in ihm das Rauchen bei trockener Witterung überhaupt lassen oder über jedes Fünkchen so sorgfältig wachen, wie die Gebirgler, die noch bis vor wenig Jahren mit dem brennenden Buchenspan Stall und Scheune erleuchteten.

— Die deutsche Sommerfrische Trebnitz im böhmischen Mittelgebirge liegt am Eingange in's Modelthal am Fuße des mit einer altersgrauen, prächtigen Ruine gekrönten Berges Kostial und ist der Ausgangspunkt für die schönsten Partien. Um Trebnitz herum liegt ein Kranz schöner Kegel-Berge mit prächtigem Fernblick und mehreren stolzen Ruinen (Kostial, Hasenburg, Hradek, Wostrei ꝛc.) die alle auf bequemen Wegen in kurzer Zeit zu erreichen sind. In der Nähe von Trebnitz liegen die weltberühmten Granatengruben, und um Trebnitz herum stehen herrliche Obstwälder, die zur Zeit der Blüthe der Gegend eine geradezu paradiesische Schönheit verleihen. In und um Trebnitz herrscht durchweg Landwirthschaft; Luft und Wasser sind daher rein und gesund. Die Bewohnerschaft ist freundlich und zuvorkommend und trotz des nationalen Kampfes, wegen dessen Trebnitz mehr berühmt geworden ist als wegen seiner herrlichen Lage, lebt sich's in Trebnitz angenehm; abgesehen davon, daß die deutsche Partei durch zahlreichen Besuch und durch deutsche Sommerfrischler in jeder Beziehung gestärkt würde. Das stille, malerische Modelthal ist ganz wie zum Sommeraufenthalte für Erholungs- und Ruhebedürftige geschaffen. Einen Vorzug hat Trebnitz als klimatischer Kurort vor manchem anderen dadurch, daß die schönere Jahreszeit infolge der geschützten, nur nach Süden offenen Lage des Modelthales hier sehr zeitig eintritt und lange anhält. Selbst der Winter macht sich hier nicht allzusehr bemerkbar, weil die hohe Bergkette des böhmischen Mittelgebirges die eisigkalten Nord- und Ostwinde aufhält. Trebnitz ist nicht allein zum Sommeraufenthalte, sondern auch als ständiger Wohnsitz für pensionirte Beamte und Militärs bestens zu empfehlen. Die Lebensmittel sind nicht theuer, die Wohnungen einfach, billig und angenehm. Bäder stehen im deutschen Vereinshause zur Verfügung.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In der Begründung des Antrages des Grafen Kanitz betreffend die Festsetzung von Minimalpreisen für das aus dem Auslande eingeführte Getreide heißt es: Da die gegenwärtigen Getreidepreise um ein Beträchtliches hinter den Kosten des Getreidebaues zurückbleiben, und da eine Erhöhung der Getreidezölle behufs Hebung dieser Preise jetzt, nach Abschluß der Handelsverträge, nicht in Frage kommen kann, so müssen zur Erhaltung der deutschen Landwirthschaft andere Hilfsmittel ausfindig gemacht werden. Ein solches Mittel würde die Festsetzung von Mindestpreisen für das aus dem Auslande eingeführte Getreide sein. Der inländische Getreidepreis hängt lediglich von den Preisen ab, zu welchen die ausländischen Zufuhren angeboten werden; wird also das ausländische Getreide unter einem bestimmten Mindest-